

Fortsetzung Seite 1

US-Hypothekenkrise heisst dies: Kredite an Personen, die weder über ein Vermögen noch über ein regelmässiges Einkommen verfügen, bleiben hochriskante Kredite, auch wenn sie in die Form von Wertpapieren verpackt werden. Die Konsequenz dieser Fehlbeurteilungen kann nicht sein, die herkömmlichen Risikokennzahlen über Bord zu werfen. Es geht vielmehr darum zu erkennen, wo die Grenzen der Risikomodelle liegen und deren Mängel mit der Erfahrung und dem Wissen von Fachpersonen, also mit dem Faktor Mensch, auszugleichen.

Peter Bänziger
Leiter Asset Management
Mitglied der Geschäftsleitung
Swisscanto Gruppe
Tel. 058 344 49 50
peter.baenziger@swisscanto.ch

■ IMPRESSUM:

Herausgeber

Hansjürg Saager
Atlas Service AG
(AWP Holding AG)
Postfach 282
8044 Zürich

Publireportage Inserate

C. Hügli Kommunikation
Cuno Hügli
Häisiwil 122
4917 Melchnau
Tel. 062 923 73 35
Fax 062 923 73 36
e-mail: c-huegli@c-huegli.ch

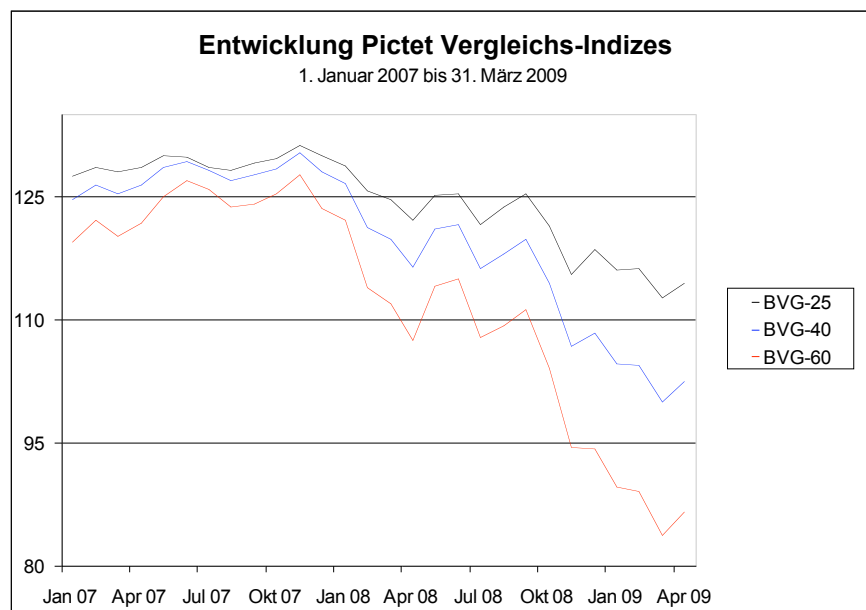
Herstellung

REGIOPRINT AG
3612 Steffisburg,
Tel. 033 437 07 67
Fax 033 437 07 68
E-Mail: info@regioprint.ch

Vermögensbewirtschaftung bei Pensionskassen:

Zu viele Köche verderben den Brei?

Für die Organisation der Vermögensbewirtschaftung vertrauen viele Pensionskassen und Vorsorgeeinrichtungen auf die Dienste von externen Experten und Unternehmen. Die feilgehaltenen Dienstleistungen decken, angefangen bei der Beurteilung des Risikobedürfnisses, der Risikofähigkeit sowie das Festlegen der angemessenen Anlagestrategie über die eigentliche Anlagetätigkeit und das Investment-Controlling bis hin zur Global-Custody-Tätigkeit der Banken bzw. das führen der Wertschriftenbuchhaltung, das ganze Spektrum ab.



Nicht selten vergibt eine Vorsorgeeinrichtung für die Vermögensbewirtschaftung ein halbes Dutzend Mandate an: Berater, Portfolio-Manager, Banken und andere Dienstleistungserbringer. Bei so viel geballter Kompetenz müsste man annehmen, dass die Vorsorgeeinrichtungen mit ausgelagerter Vermögensbewirtschaftung und Investment-Controlling die Finanzkrise besser überstanden haben als andere. In Tat und Wahrheit, Ausnahmen bestätigen die Regel, ist das nicht der Fall, denn die meisten von ihnen legen per 31.12.2008 genauso triste Resultate vor, wie jene Pensionskassen, die weite Teile der Vermögensbewirtschaftung selber betreiben. Die individuelle Performance war im Wesentlichen von der Anlagestrategie (Pictet Vergleichs-Indizes 2008: BVG-25 -9.88%, BVG-40 -17.28%, BVG-60 -26.63%, etc.)

und vom Zufall abhängig und weniger von der Weitsicht der beteiligten Mandatsnehmer. Da drängt sich die folgende Frage auf: «Weshalb soll eine Vorsorgeeinrichtung die Organisation der Vermögensbewirtschaftung aus der Hand geben, wenn sie damit keine Vorteile hat?» Dieser Artikel zeigt auf, wie Pensionskassen und Vorsorgeeinrichtungen die Vermögensbewirtschaftung unterstützt durch spezialisierte Software, ganz oder teilweise selber besorgen können. Die Möglichkeiten werden am Beispiel der Wertschriftenbuchhaltungs- und Investment-Controlling-Software «PMS» deutlich.

Die ICR Informatik AG ist spezialisiert auf die Entwicklung und Einführung von Software-Lösungen für Pensionskassen und Vermögensverwalter. Mit «PMS» hat sie ein Software-Produkt entwickelt,

das Vorsorgeeinrichtungen optimal bei der Vermögensbewirtschaftung unterstützt.

Die Anlagestrategie

Hat die Anlagekommission erst die Anlagestrategie verabschiedet, kann diese dann mit der Software abgebildet werden. Hierfür können die Anlagekategorien frei definiert werden. Natürlich müssen bei deren Definition auch die gesetzlichen Vorschriften berücksichtigt werden.

«PMS» schlüsselt alle Titel, darunter auch gemischte Anlagen wie zum Beispiel Fonds auf die entsprechenden Anlagekategorien auf. So wird das Überwachen der Anlagestrategie sowie das Einhalten der gesetzlichen Vorgaben zum Kinderspiel.

Die Vorschriften

Gemäss diesen müssen Vermögensverwaltungsgebühren separat ausgewiesen werden. Auch hier bietet «PMS» Hand. Kosten, Gebühren und Abgaben können sowohl in Verbindung mit einer Wertschriftentransaktion als auch einzeln, wahlweise performancewirksam oder -unwirksam gebucht werden.

Die Wertschriftenbuchhaltung

Zunächst werden alle Wertschriften-Transaktionen auf einfache Art und Weise automatisch oder manuell erfasst. Besonderes Know-how zur Anwendung der Software ist nicht erforderlich, da der Anwender vom Programm während des ganzen Buchungsprozesses geführt und unterstützt wird.

«PMS» ist Top-Down (Mandanten, Banken, Depots, Anlagekategorien, Gruppen, Titel, Transaktionen) aufgebaut und bietet komfortable Konsolidierungs-Funktionen. Dank Auswertungen wie dem kon-

solidierten Wertschriftenverzeichnis, wird zum Beispiel ersichtlich, welche Titel doppelt in verschiedenen Depots liegen, wie der durchschnittliche Einstandspreis im einzelnen Depot oder im Ganzen und wie hoch das Engagement im Verhältnis zum Gesamtvermögen ist.

Der hohe Automatisierungsgrad von «PMS» sorgt für einfaches und komfortables Arbeiten. Zum Beispiel werden beim Buchen eines Wertschriften-Verkaufs, Kurs- und Devisenerfolg automatisch ermittelt. Oder beim Buchen einer Dividende wird die Verrechnungssteuer automatisch errechnet und in rückforderbar und nicht rückforderbar unterteilt.

Die Finanzbuchhaltung kann an die Wertschriftenbuchhaltung gekoppelt werden. Sämtliche Transaktionen können dann als Detail- oder Sammelbuchungen automatisch an die Stiftungsbuchhaltung übergeben werden. Zeitraubende Doppelspurigkeiten lassen sich so vermeiden.

Das Investment-Controlling

Das Investment-Controlling erfolgt auf der Basis der Wertschriftenbuchhaltung. Mit «PMS» ist jederzeit eine tagesaktuelle Bewertung der Wertschriftenportfolios auf Knopfdruck möglich. Der Soll-Ist-Vergleich zur Anlagestrategie inkl. Benchmark und zu den Anlagevorschriften zeigt auf, ob die Anlagestrategie von den Portfolio-Managern eingehalten wird. Dank konsolidierten bankübergreifenden Auswertungen, wie zum Beispiel: «Performance pro Anlagegruppe» behält die Vorsorgeeinrichtung zu jedem Zeitpunkt den Überblick über die Vermögensentwicklung. Auch Klumpenrisiken (einzelne Positionen, Branchen, Anlagegruppen, Emittenten, etc.) werden so frühzeitig erkannt.

Für Pensionskassen mit eigener Anlagetätigkeit liefert das System nebst dem Echtzeit-Monitor auch noch zusätzliche Entscheidungsgrundlagen. Vorsorgeeinrichtungen die sich entschieden haben, die Anlagetätigkeit oder Teile davon Spezialisten anzuvertrauen, sollten der Kontrolle ein erhöhtes Mass an Aufmerksamkeit schenken.

Das gilt ganz besonders für spezielle Anlagen, die voraussetzen, dass man deren Wirkungsweise versteht um nicht Gefahr zu laufen, aus einer rein rückwärtsgerichteten Betrachtungsweise vom Weg abzukommen.

Massgeschneidertes Reporting

«PMS» bietet dem Anwender nebst einer grossen Anzahl an Standard-Auswertungen, welche alle auch nach Excel exportiert werden können, auch ein massgeschneidertes Reporting. So können sogar komplexe Investmentberichte angepasst an die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Vorsorgeeinrichtung erstellt werden. Einmal definierte Berichte können dann einfach per Stichdatum neu generiert werden.

Mehr Infos zu «PMS» gibt's bei:



ICR Informatik AG
Software für Pensionskassen
und Vermögensverwalter
Grundstrasse 16
6343 Rotkreuz
Telefon: 041 798 10 10
www.icr.ch/pms

Nutzen Sie die Vorteile unserer integrierten Software-Lösung* für Pensionskassen und Sammelstiftungen.



- * Für Pensionskassen und Sammelstiftungen bieten wir eine umfassende und integrierte Software-Lösung, bestehend aus den Modulen: **Versicherten- und Rentner-Verwaltung, Offertenwesen, Beitragsfakturierung und Versicherungsdebitoren** sowie **Wertschriftenbuchhaltung, Hypothekenverwaltung und Finanzbuchhaltung nach Swiss GAAP FER 26** an.

Möchten Sie wissen, welche Vorteile unsere Software für Ihre Sammelstiftung oder Pensionskasse hat? Rufen Sie uns unter Telefon 041 798 10 10 an oder informieren Sie sich direkt auf: www.icr.ch

Sicher, stabil, bewährt.

